

100% ECHTES LEBEN

05 – 2019

emotion

Jetzt buchen
und Top-Frauen
treffen!
EMOTION
Women's Day
am 6. Mai

Moderatorin
Anja Reschke
ANGST IST
KEINE
OPTION

MÜTTER & TÖCHTER

Spannend: Was
Weiblichkeit heute
für beide ist

PSYCHO-TEST:
„Bin ich zu
empfindlich?“

Wie man Grenzen setzt

Meine Stimme
und ich

Wer seine ideale Ton-
lage findet, kommt sofort
besser rüber

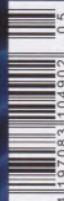
Mach dein Ding!

Neues
lernen

... für den Job und
für mich selbst
– geht jetzt ganz
einfach online

Frauen verändern gerade die Welt.
Mit Mut, Spaß und neuen Ideen.
Ein Dossier voller Superwomen, die ihre
Erfahrungen mit uns teilen

DEUTSCHLAND 4,90 €
ÖSTERREICH 5,90 €
SCHWEIZ 9,50 SFR



Das Raumwunder von Paris

Fotos: Martina Maffini & Michael de Pasquale

Text: Maria Preuß

Inspiration: Welt. Familie Denavaut hat sich von Amsterdamer Stadthäusern und dem Stil des brasilianischen Architekten Oscar Niemeyer inspirieren lassen. Das Regal mit Leiter (r.) ist ein Eigenentwurf



Was tut ein Architekt, wenn Platz fehlt? Er denkt sich was aus.
Louis Denavaut hat 40 qm in eine Familienwohnung verwandelt





Sie war winzig, die Wohnung. „Aber ich mochte sie sofort“, sagt Louis Denavaut. Er hatte sie durch den Facebook-Post eines Freundes entdeckt. Vierzig Quadratmeter über den Dächern von Paris – der Architekt erkannte das Potenzial der Dachgeschosswohnung: die Luft drumherum, in die er eine Hundert-Quadratmeter-Wohnung zauberte.

Eine „urbane Prothese“ nennt Denavaut sein Heim, in dem er mit seiner Familie lebt. „Der Stadt fehlt es an Wohnraum, genauso wie einem Körper ein Bein fehlt“, sagt er. Der kastige Holzaufsatz, den er entworfen hat, schließt die Lücke und gewinnt zusätzliche Quadratmeter in Paris. Von den Neubauprojekten, die andernorts in der Metropole entstehen, hält er nichts. Zu schwer, zu teuer, zu unflexibel. Seine Konstruktion aus Holz – „nachhaltig, leicht und veränderbar“ – ist nicht nur viel günstiger, sie fügt sich auch organisch ins Stadtbild ein.

Das Grundgerüst für das Raumwunder stand schnell. Für den Innenausbau ließen sich Denavaut und seine Frau etwas Zeit. „Amandine war während des Umbaus mit unserem zweiten Kind schwanger, aber sie stand bei allem mit Rat und Tat zur Seite“, erzählt er.

Organische Idee: Der schwarze Holzkubus sieht aus, als gehöre er dahin



Der Lieblingsplatz der Familie? Das große Sofa – weil von da der Ausblick wunderbar ist. „Ich liebe die hohen Fenster. Sie erinnern mich an die schmalen Stadthäuser in Amsterdam“, erzählt Denavaut und verrät damit eine Quelle seiner Inspiration. „Als Architekt bin ich immer auf der Suche nach neuen Impulsen und Blickwinkeln.“ Zu der Treppe hat ihn zum Beispiel die berühmte Bontreppe des Architekten Oscar Niemeyer in Brasilia inspiriert. „Ich habe sie gesehen und war begeistert. Der Teppich schien die Treppe hinabzufließen.“ Diesen fließenden Eindruck wollte er in das Appartement holen. Aber weil Beton nicht zu seinen Lieblingsmaterialien gehört, hat er die Treppe aus Metall nachgebaut. Am liebsten mag er es, an ihrem Fuß die Schuhe auszuziehen und barfuß über den dunkelgrünen Velours nach oben ins Schlafzimmer zu gehen.

Materialien spielen eine wichtige Rolle im Einrichtungskonzept der Fa-

milie. Die Waschbecken im Bad sind aus tunesischen Kupfer, die Platte des Esstischs im Wohnzimmer ist aus portugiesischem Marmor gefertigt. Die ovale Form hat der Tischfuß vorgegeben. „Ich benutze gern altes Baumaterial. Das Rohr habe ich in einem Pariser Vorort gefunden und selbst zugeschnitten“, erzählt Denavaut – und das alte Kanalisationsrohr war eben oval. Für solche Arbeiten nutzt er seine Werkstatt: die Dachterrasse. „Dort arbeiten wir im Familienbetrieb“, scherzt er (das zweite Kind ist inzwischen da).

Neben Materialien legt er viel Wert auf Farben. Die Joe-Colombo-Stühle am Esstisch sind aus Plastik und dank der flexiblen Rückenlehne sehr bequem. Damit sie auch optisch passen, hat Denavaut sie blau gestrichen. Die schönsten Farben bietet aber der Blick aus dem Schlafzimmerfenster: „Jeden Morgen wenn ich meine Augen öffne, lasse ich mich vom Himmel überraschen.“



Verwandlung: Denavaut hat alte Kupferschalen zu Waschbecken gemacht



Die Treppe mit dem grünen Velours-Teppich säumt ein Geländer aus Leichtmetall – ja, das geht. Durch das gestanzte weiße Blech malt die Sonne Muster

Die Küchenwände hat Louis Denavaut selbst gekachelte – mit Fliesen aus Spanien. Die skandinavischen Stühle passen gut dazu

